

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander
Gesundheitsreferentin

DGKP Sandra Hawle
Leiterin „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“
in der Gemeinde Regau

DGKP Brigitta Michetschläger
Leiterin „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“
in der Gemeinde Kirchberg-Thening

am 28. Oktober 2022

zum Thema

**„Starker Partner und verlässliche Stütze in
herausfordernden Zeiten“**

**„Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ in
den oö. Gemeinden feiert 20-jähriges Bestehen**

Weitere Gesprächspartner:

- Mag.^a Doris Kasberger, Projektleitung Stammtisch, Abteilung Gesundheit, Land OÖ.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

LH-Stv.in: „20 Jahre Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige bedeutet 20 Jahre starker Partner und verlässliche Stütze in herausfordernden Zeiten“

In Oberösterreich werden rund 80.000 Personen zuhause betreut und gepflegt. Der „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ feiert 2022 sein 20-jähriges Jubiläum und ist ein kostenloses Angebot des Landes Oberösterreich und der beteiligten öö. Gemeinden. Die Stammtische werden in öö. Gemeinden, manchmal in Kooperation mehrerer Gemeinden, organisiert und abgehalten.

„In Oberösterreich arbeiten wir für ein großes Ziel. Dafür, dass die Menschen in unserem Land gut und gesund leben können. Gerade auch deshalb, weil wir wissen, dass immer mehr Menschen immer älter werden. Die betreuenden und pflegenden Angehörigen tragen oftmals die Last der Pflege alleine und nehmen hohe psychische und physische Belastungen auf sich, um ihre pflegebedürftigen Familienmitgliedern das Leben zu Hause zu ermöglichen. In dieser schwierigen Situation werden sie seit 20 Jahren durch den Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige unterstützt. Dieses Erfolgsprojekt ist seit 20 Jahren ein starker Partner und eine verlässliche Stütze und ich bedanke mich all den UnterstützerInnen, die den Erfolg dieses großartigen Projekts möglich gemacht haben“, sagt **Gesundheitsreferentin LH-Stv.inⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander.**

Seit 20 Jahren: Erfolgsprojekt in 150 beteiligten öö. Gemeinden

Der erste Stammtisch wurde im Jahr 2000 in der Gemeinde Wolfern gegründet. Vorgesehen war zunächst eine dreijährige Pilotphase mit dem Ziel von 15 Stammtischen. Bereits 2002 startete die Ausrollung, in diesem Jahr gab es Angebote in 35 Gemeinden, 2003 beteiligten sich schon 46 Gesunde Gemeinden. 2006 wurde das Projekt mit der „Sozialmarie“, einem Preis für innovative und kreative Arbeit im sozialen Bereich, ausgezeichnet. Derzeit gibt es 64 Stammtische und 86 Kooperationsgemeinden. Insgesamt beteiligen sich also 150 Gemeinden am Projekt, in weiteren sechs Gemeinden wird am Aufbau eines Stammtisches gearbeitet.

Orte des Austauschs, der Information und Unterstützung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich unter fachlicher Leitung durch diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger über verschiedene Themen informieren, sich beraten lassen und auch Hilfe suchen.

„Monatliche Treffen rücken den Betreuenden bzw. Pflegenden in den Mittelpunkt der Betrachtung, sind Orte des Austauschs, des Wiederentdeckens der Lebensfreude, des Lernens und der Wertschätzung und tragen damit zur Erhaltung der seelischen und körperlichen Gesundheit bei. Eine Arbeit, die viel Kraft und Energie gibt und ich gerne mache“, teilt **DGKP Sandra Hawle, Leiterin des „Stammtisches für betreuende und pflegende Angehörige“ in der Gemeinde Regau** ihre Erfahrungen mit.

„Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich in ihrer wertvollen Tätigkeit angenommen fühlen und erinnert werden, dass sie in ihrer Situation nicht alleine sind. Zudem soll vermittelt werden, dass die physische und psychische Gesundheit jeder und jedes Pflegenden ein wertvolles Gut ist“, sagt **Brigitta Michetschläger vom Stammtisch Kirchberg Thening**.

Verstärktes Angebot vor allem während Corona-Pandemie

„Durch die Corona-Krise waren und sind betreuende und pflegende Angehörige in ihrem Pflegealltag noch stärker gefordert. In dieser schwierigen Situation wollten wir sie durch den Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige weiterhin unterstützen, auch mit alternativen Angeboten“, betont die **Gesundheitsreferentin**.

Gruppentreffen waren oftmals nicht möglich, und viele pflegende Angehörige hatten nicht die Gelegenheit, diese in den virtuellen Raum zu verlagern. Aus diesem Grund hat die Abteilung Gesundheit des Landes OÖ das Projekt erweitert und den Stammtischleitungen die Möglichkeit gegeben, sich – selbstverständlich unter Einhaltung der jeweiligen Hygienemaßnahmen – individuell um ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu kümmern. Dies konnte zum Beispiel durch ein „bewegtes Gespräch“ in Form eines Spazierganges erfolgen, bei dem es oft leichter fällt, Sorgen zu besprechen.

„Wir wollten den betreuenden und pflegenden Angehörigen damit die Möglichkeit anbieten, sich Sorgen von der Seele reden zu können. Das ist dringend notwendig, um die eigene Belastbarkeit zu stärken und dauerhaft für psychisches Wohlbefinden zu sorgen. Für viele Pflegende ist der Stammtisch ja bereits zu einer Konstanten im Alltag geworden. Umso mehr freut es mich, dass die Stammtische nun wieder mit ihren monatlichen Treffen neu durchstarten können“, so Haberlander.

NEU: „Wir werden modern und digital“ - erstmals Podcasts als zusätzliche Unterstützung

Erstmals wurden auf Initiative der Abteilung Gesundheit des Landes OÖ in diesem Jahr auch fünf Podcasts aufgenommen, die betreuende und pflegende Angehörige zeit- und ortsunabhängig mit Informationen versorgen und zusätzlich unterstützen sollen. Moderatorin Dr.ⁱⁿ Christine Haiden führt darin Gespräche mit einem pflegenden Angehörigen, einer pflegenden Mutter, einer Stammtischleiterin, einer Gesundheitspsychologin und der Projektbetreuerin. Ab 28. Oktober stehen die Podcasts auf der Homepage Gesundes OÖ und unter dem Link https://www.gesundes-oberoesterreich.at/7254_DEU_HTML.htm zur Verfügung.

Regelmäßige „Auszeittage“

Die Abteilung Gesundheit des Landes OÖ bietet Stammtisch-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern als eine Pause im Alltag regelmäßig Erholungstage unter dem Motto „Auszeit“ an. Nach einer pandemiebedingten Pause konnten diese 2022 wieder durchgeführt werden. Das besonders auf diese Zielgruppe abgestimmte Programm hat einen hohen Erholungswert und unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Tun im häuslichen Umfeld. Das Land Oberösterreich unterstützt die „Auszeit“ auch finanziell.

Betreuende und pflegende Angehörige: Auch 2023 wieder Schwerpunkt der oö. Gesundheitsförderung

Die betreuenden und pflegenden Angehörigen stehen 2023 wieder im Fokus der Gesundheitsförderung und Prävention. Die Mehrheit dieser Angehörigen fühlt sich überlastet und hat mit stressbedingten, körperlichen Beschwerden, psychischen Problemen, Erschöpfung und Isolation zu kämpfen. Gerade auch in der Pandemie hat sich eine Zunahme an psychosozialen Belastungen gezeigt.

Maßgeschneiderte Präventionspakete

Konkret haben Gesunde Gemeinden die Möglichkeit, aus einem Angebotskatalog ein maßgeschneidertes Präventionspaket zum Schwerpunkt „gesund betreuen.gesund bleiben“ für ihre eigene Gemeinde zu schnüren. Die Angebote in diesem Präventionspaket richten sich speziell an all jene, die in ihrem unmittelbaren oder näheren Umfeld jemanden pflegen und betreuen, die sich um Kinder, chronisch kranke, ältere Menschen, Personen mit psychischen Erkrankungen und/oder Personen mit Beeinträchtigung kümmern. Das Paket bietet kompakte Informationen und praktische Impulse zur Entlastung und Selbstfürsorge und soll Alt wie Jung ansprechen.

Angebote zu den vier Gesundheitssäulen

Die Angebote sind nach den Gesundheitssäulen Bewegung, Ernährung, Psychosoziale Gesundheit und Medizinische Themen aufgebaut. Zu diesen Bereichen können unter anderem Sprechstunden mit Expertinnen und Experten im kleinen Kreis angeboten werden, in denen nach einem Theorie-Input auch individuelle Fragen gestellt werden können. Darüber hinaus gibt es Angebote zur Sensibilisierung und Information zu verschiedenen Themenschwerpunkten, die umgesetzt werden können, wenn es pandemiebedingt nicht möglich sein sollte, Veranstaltungen in den Gemeinden zu organisieren.